

Dergleichen Dinge sind wohl geschwinde hergeschwatzt, aber der gelassene Untersucher läßt sich nicht so überraschen. — Hernach ist abermahl das folgende viel zu übereilt: ich muß also einen bösen Grund des Herzens annehmen und das ist die Erbsünde. Bey dem bösen Grund des Herzens denken viele nichts oder nicht das Rechte und Wahre, hinter denen man es nicht suchen sollte. Böser Grund des Herzens ist meist nichts anders als böse Begierde, Leidenschaften, Absicht. Ueberhaupt aber ist böser Grund des Herzens das noch nicht, was Augustin und seine Nachfolger unsre Theologen mit der Erbsünde wollen. Es ist, alles zugegeben nur ein Stück darvon. Das weiß der wohl, der den Lehetropus aus der Geschichte der Dogmatik, den symbolischen Büchern und unsere Systemen recht gefaßt hat.

Hernach, so fährt der Hr. Verf. fort, beantworte man mir auch diese Frage: Warum hat es noch kein Mensch dahingebracht, daß er sich aller unordentlichen Begierden gänzlich enthalten und durchaus die Sinnlichkeit durch die Vernunft be-
meistert hätte. Bisher hat solches noch niemand von sich gerühmt S. 147. Diese Frage ist gewiß nicht schwer zu beantworten, aber wir wollen wieder bloß ein Stück aus der Dogmatik entgegen-
sen: